

Forderungskatalog
Bildungspolitik

Jungfreisinnige Aargau

6. September 2019

Fragen zum Papier gerne direkt an die Präsidentin oder den Präsidenten der Jungfreisinnigen Aargau

Unsere Forderungen:

- Duale Bildung stärken!
- Förderung von Sprachaustauschen!
- 5 statt 6 Jahre Primarschule!
- Ökonomische und juristische Fähigkeiten stärken!
- Schulen müssen zwingend politisch neutral sein!
- Wiedereinführung der Bez-Abschlussprüfung!

Duale Bildung stärken!

Für tiefe Maturitätsquoten und eine starke Lehre

In vielen Nachbarländern der Schweiz ist ein starker Trend in Richtung Akademisierung zu beobachten. Auch in der Schweiz ist diese Entwicklung in Form eines schleichenden Anstiegs der Maturitätsquote im Gange, wobei einzelne Kantone, wie beispielsweise der Kanton Genf, herausstechen. Dort wechseln bereits heute 46% (Stand 2019) der Jugendlichen eines Jahrgangs am Ende der obligatorischen Schulzeit ans Gymnasium. Durch eine hohe Gymnasialquote verliert die Matura wie auch unser Schweizer Erfolgsmodell einer starken dualen Bildung an Wert. Zudem steigt die Anzahl Studienabbrecher zunehmend rasant an, was bereits heute bei einem Vergleich zwischen Kantonen mit hohen respektive tiefen Gymnasialquoten zu beobachten ist.

Der Kanton Aargau ist im Jahr 2019 mit einer Gymnasialquote von rund 16% noch gut positioniert. Diese gute Ausgangslage gilt es denn auch zu bewahren. Wir fordern deshalb, dass über geeignete Selektionsmechanismen sichergestellt wird, dass die Gymnasialquote im Aargau tief bleibt. Im Rahmen unseres Engagements gegen eine überflüssige Verakademisierung der Gesellschaft wehren wir uns zudem auch gegen jegliche weiteren Massnahmen, welche in eine ähnliche Richtung gehen.

Förderung von Sprachaustauschen!

Institutionalisierte Sprachaufenthalte in anderssprachige Kantone

Die Schweiz hat als mehrsprachiges Land ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Sprachaustausche. Trotzdem wird das vorhandene Potential nur in geringem Umfang genutzt. Heute ist ein Sprachaufenthalt bürokratisch und sehr aufwändig. Wir fordern deshalb von den Schulen organisierte gegenseitige Austauschprogramme in Kooperation mit französischsprachigen sowie italienischsprachigen Schulen. Als Vorbild können die bestehenden Kooperationen zwischen dem Wallis und dem Kanton Bern oder auch gewisse bereits heute bestehende Austauschprogramme an Bezirksschulen im Fricktal genommen werden.

Ein weiterer Punkt, für den sich die Jungfreisinnigen Aargau seit längerem einsetzen, sind internationale Austauschprogramme für Lehrlinge. Nicht nur Gymnasialschüler und Studenten, sondern auch Lehrlinge sollten die Möglichkeit für einen Auslandsaufenthalt haben.

5 statt 6 Jahre Primarschule!

Wir fordern eine Rückkehr zum alten 5-4-4 System

2014 hat der Kanton Aargau die Primarschule von fünf auf sechs Jahre verlängert und dafür die Oberstufe von vier auf drei Jahre verkürzt. Aus Sicht der Jungfreisinnigen Aargau ein unsinniger Schritt. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler müssen ein weiteres Jahr auf einem zu tiefen Niveau ausharren, während dann anschliessend an der Bezirksschule das Problem besteht, dass entsprechend zu wenig Zeit vorhanden ist, den ganzen notwendigen Stoff zu behandeln. Die leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler müssen hingegen ein weiteres Jahr warten, bis das Niveau nach unten angepasst wird und sie eine individuellere Förderung bekommen. Egal zu welcher Gruppe man also gehört: Durch das neue System verliert man. Wir fordern deshalb eine Wiedereinführung des alten 5-4-4 Systems.

Ökonomische und juristische Fähigkeiten stärken!

Wirtschaft und Recht sollen im Lehrplan mehr Gewicht erhalten

Sowohl während der obligatorischen als auch der gymnasialen Schulzeit wird in den traditionellen Schulfächern viel theoretisches Wissen vermittelt. Gleichzeitig werden Wirtschafts- und Rechtsthematiken vernachlässigt, obwohl diese einen ungemeinen Praxisnutzen aufweisen und im späteren Berufs- und Arbeitsleben zumeist von grossem Nutzen sein können. Gerade auch an der Kantonsschule ist es unsinnig, dass Wirtschaft und Recht nicht zu den Maturitätsfächern gehört und eine ähnliche Stundenzahl wie beispielsweise Geographie, Chemie oder Musik aufweist.

Ein wichtiges Anliegen ist uns aber auch, dass wirtschaftliche, juristische sowie insbesondere auch technische Kenntnisse bereits an der Oberstufe vermittelt werden. Gerade für jene Schülerinnen und Schüler, welche nach der obligatorischen Schulzeit eine Lehre beginnen wollen, bildete dies bei ihrem direkten Einstieg ins Arbeitsleben ein grosser Mehrwert.

Schulen müssen zwingend politisch neutral sein!

Wir fordern strikt politisch neutrale Lehrmittel

Nach Jahren des Engagements der Jungfreisinnigen für mehr Staatskundeunterricht an den Schulen hat der Regierungsrat ein Fach politische Bildung während der obligatorischen Schulzeit in den Lehrplan 21 integriert. Für politische Bildung an den Schulen ist aber essentiell, dass die Schulen politisch strikt neutral sind. Einer der wichtigsten Aspekte hierbei sind neutrale Lehrbücher insbesondere für den Staatskunde- und den Geschichtsunterricht. Dass das Problem aktuell ist, zeigen beispielsweise die Skandale im Jahr 2018 um das linksideologisch geprägte Lehrbuch „Gesellschaft im Wandel“, wo unter anderem Gewerkschaften wie die Unia unkritisch betrachtet und als Heilsbringer dargestellt werden.

Wiedereinführung der Bez-Abschlussprüfung!

Abschlussprüfungen an der Bezirksschule wieder einführen

Bis und mit 2016 endete die Bezirksschule jeweils mit den obligatorischen Abschlussprüfungen. Die Prüfungen in Mathe, Französisch und Deutsch waren im ganzen Kanton gleich und bildeten dadurch einen kantonsweiten Standard, welcher die Vergleichbarkeit von Noten garantierte. Gleichzeitig waren die Abschlussprüfungen eine wichtige Erfahrung für viele Schülerinnen und Schüler, welche bei zukünftigen Abschlussprüfungen, wie beispielsweise Lehrabschlussprüfungen oder Maturitätsabschlussprüfungen, von hohem Wert sind. Wir fordern deshalb vom Regierungsrat, dass die nützlichen Abschlussprüfungen wieder eingeführt werden.